

Die Gattungsdiagnose setze ich aus der Beschreibung von *Ocyplanus* Fauv. (1899, p. 43) und *Dorylonia* Wasm. (1904, p. 635)<sup>1)</sup> als bekannt voraus. Die Synonymie dieser beiden Gattungen ist sicher.

- a. Kopf samt Augen um die Hälfte breiter als das Halsschild, mit einer ganz durchgehenden Längsrinne, die beim ♂ tiefer ist als beim ♀. Halsschild mit einer tiefen, geraden Querfurche an der Einschnürungsstelle hinter der Mitte, vor der Querfurche mit einer bis nahe an den Vorderrand reichenden Längsrinne, hinter der Querfurche ohne Längsrinne. Fühler mäßig schlank, nur von halber Körperlänge, die vorletzten Glieder wenig oder kaum länger als breit. Färbung heller, hell rotbraun bis pechbraun, Kopf, Flügeldecken und eine Binde vor der Hinterleibsspitze manchmal dunkler. Kleinere Art, 3,8—4,8 mm. Bei *Anomma Wilverthi* Em., St. Gabriel b. Stanleyville (P. Kohl!) 1902, 1906 und 1909—1911:

*Ocyplanus (Dorylonia) laticeps* Wasm.  
(1904, p. 635 u. Taf. 32, Fig. 8).

- a' Kopf samt Augen nicht breiter als das Halsschild, mit einer hinten abgekürzten, den Scheitel nicht erreichenden Längsfurche auf der Stirn. Halsschild mit einer feinen, nach hinten konvexen Querfurche an der Einschnürungsstelle hinter der Mitte, vor der Querfurche ohne Längsrinne, hinter der Querfurche mit einer tiefen Längsfurche, die zu einer dreieckigen Grube erweitert ist. Fühler schlanker, von mehr als halber Körperlänge, auch die vorletzten Glieder wenigstens doppelt so lang wie breit. Färbung dunkler, dunkelrotbraun bis pechschwarz. Größere Art, 5,5—6 mm. Bei *Anomma Wilverthi* Em. und *A. Burmeisteri* Shuck. v. *rubella* Sav., St. Gabriel b. Stanleyville (P. Kohl!) 1909—1911:

*Ocyplanus (Dorylonia) Kohli* nov. spec.  
(Taf. III, Fig. 5).

Vergleich mit *Ocyplanus formicarius* Fauv. (1899):

Ein Exemplar meiner *Dorylonia laticeps* wurde zwar von Fauvel, dem ich es 1904 zur Ansicht gesandt hatte, für identisch mit *Ocyplanus formicarius* ♀ erklärt. Da jedoch Fauvel in seiner Diagnose (p. 43) für letztere Art angibt, daß der Prothorax hinter der Querfurche „breviter sulcatus“ sei, was für *laticeps* nicht zutrifft, so bleibt einstweilen die Synonymie beider Arten fraglich, um so mehr als Fauvel als Vaterland seiner Art den oberen Senegal und Abessinien angibt.

<sup>1)</sup> Wasmann, Zur Kenntnis der Treiberameisen und ihrer Gäste vom oberen Kongo (Nr. 138) (Zool. Jahrb. Suppl. VII, 1904, p. 611—682, m. 3 Taf.) p. 635—636 u. Taf. 32, Fig. 8.